

Erweiterung der Papierfabrik in Trebsen: So wollen Stadt und Unternehmen Transparenz schaffen

Für Transparenz bei der Erweiterung der Papierfabrik „Julius Schulte“ wollen das Unternehmen und die Stadt Trebsen sorgen. Bürger sollen auf verschiedenen Wegen neueste Informationen erhalten. Sogar ein Meinungsforschungsinstitut wurde eingebunden.



Trebsen. Transparent will die Papierfabrik „Julius Schulte“ Trebsen die weiteren Planungsschritte ihrer Erweiterung gestalten. Das teilte sie nach einer Klausurtagung mit Vertretern der Stadt mit. Um auch ein Bild von der Stimmung in der Bevölkerung zu erhalten, soll es eine repräsentative Befragung geben. Betrieb und Kommune betonen, alle gesetzlichen Regeln einhalten zu wollen.

Wie von Werkleiter Maik Nürnberger zu erfahren war, haben die Gesellschafter des Unternehmens weitere Planungsschritte genehmigt und die dafür erforderlichen Budgets zur Verfügung gestellt. Durch die Investition in eine zweite Papiermaschine könne die Wettbewerbsfähigkeit der Firma und des seit 1893 existierenden Standorts Trebsen langfristig gesichert werden. „Das wäre die bislang größte Investition der Geschichte des Familienunternehmens. Da die vorhandene Papiermaschine weiter betrieben werden soll, würden bis zu 140 zusätzliche Arbeitsplätze in Trebsen entstehen“, teilte Nürnberger mit.



30 Meter hohe Halle für Papiermaschine

Die für die neue Papiermaschine notwendige Produktionshalle müsste etwa 280 Meter lang und zirka 30 Meter hoch sein. Weiterhin wären Gebäude für Lagerzwecke, Instandhaltung, Verwaltung und Energieerzeugung sowie die Errichtung einer Abwasserbehandlungsanlage und verschiedener Verkehrsflächen nötig.

Derzeit Überarbeitung des Vorentwurfs

Zur Realisierung sind laut Nürnberger die Änderung des Flächennutzungsplans und zweier Bebauungspläne der Stadt notwendig. Die Hinweise und Stellungnahmen von Behörden und aus der Bürgerschaft zu den Vorplanungen würden derzeit in einem Abwägungsprozess ausgewertet und in die Überarbeitung des Vorentwurfs einfließen. Das werde noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Danach erfolge eine erneute öffentliche Auslegung und ein Beschluss durch den Stadtrat.

Unternehmen will alle Auflagen erfüllen

Das Unternehmen wolle alle umwelt-, immissionsschutz- und baurechtlichen Auflagen und Grenzwerte bei der Erweiterung einhalten. „Ebenso wichtig ist uns die transparente, kontinuierliche Information der Öffentlichkeit und eine angemessene Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger“, sagte Nürnberger. Dafür setze die Fabrik ein Kommunikationskonzept um, das unter anderem laufende Projektinformationen in digitaler und analoger Form vorsieht.

Bürgerinfo auf verschiedenen Wegen

Das heißt, die Einwohner erhalten Flyer. Weiterhin, so Bürgermeister Stefan Müller (CDU), wird ein coronakonformes Konzept einer Bürgersprechstunde entwickelt und in den nächsten Wochen umgesetzt. Außerdem soll eine themenbezogene Website erstellt und das Amtsblatt der Stadt für Informationen zum Sachverhalt genutzt werden.

Telefonumfrage startet

Um einen Eindruck über die Meinungen, Erwartungen und Wünsche der Bevölkerung in Trebsen und im Umland zum Projekt zu erhalten, hat die Papierfabrik in Abstimmung mit der Kommune eine repräsentative Telefonumfrage durch ein Meinungsforschungsinstitut in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse werden im Juni erwartet und sollen in geeigneter Form veröffentlicht werden.

Besichtigung einer anderen Fabrik

Nicht zuletzt plant Bürgermeister Müller, bevor weitere Entscheidungen zu treffen sind, die Besichtigung einer Papierfabrik, die der Trebsener ähnelt. Die Anregung von Bürgern zur Stadtratsitzung am Dienstagabend, sich jene von Brehna bei Delitzsch anzuschauen, lehnte er allerdings ab. „Sie liegt nicht so nahe an einem Wohngebiet, weshalb ein Vergleich mit unserer Situation von Anfang an hinkt“, sagte er. Er wolle sich eine andere aussuchen, mit dem dortigen Bürgermeister Kontakt aufnehmen und sich diese – bei Einverständnis des betreffenden Unternehmens – anschauen. Nach Möglichkeit solle der Stadtrat dabei sein. „Wann und wo das geschehen wird, weiß ich aber noch nicht“, räumte er ein.

Stadt will Einhaltung aller Gesetze

„Die Mitglieder des Stadtrates von Trebsen und der Bürgermeister stehen dafür ein, dass das Planungs- und Genehmigungsverfahren für die Erweiterung der Papierfabrik Julius Schulte streng nach den geltenden Gesetzen und Regeln durchgeführt wird“, betont Müller grundsätzlich. „Dies schließt auch die Information und Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger von Trebsen ein.“

Klausurtagung führte zu Kritik

Zur Klausurtagung am vergangenen Sonnabend hatte er alle Stadtratsabgeordneten, Landrat Henry Graichen (CDU) und Vertreter der Fabrik eingeladen. „Da davon auszugehen war, dass hier auch vertrauliche Informationen des Projektträgers berührt sein könnten, erfolgte sie ohne öffentliche Beteiligung“, erklärte er. Bei Anwohnern, die gern dabei gewesen wären, stieß das auf Kritik. [Sie bildeten zur gleichen Zeit aus Protest eine Menschenkette.](#)

Lesen Sie auch:

- [Papierfabrik veröffentlicht Pläne für Mega-Investition](#)
- [Aktionsbündnis fordert Rücktritt von Bürgermeister Müller](#)
- [Stadträte gegen Rücktritt des Bürgermeisters](#)

Von Frank Pfeifer

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Radio.de